



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

455 (23.10.1939)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-246072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-246072)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verkaufsstelle: Wöchentlich 7 mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,70 RM. und 20 Pf. Trägerlohn, in unferen Verhältnissen abgeholt 1,70 RM. durch die Post 2,00 RM. einchl. Post- und Vertriebskosten. Abbestellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schwesinger Straße 44, Meerfeldstraße 18, No. 11, Fischerstraße 1, Fe. Dauter 55, W. Coppenh. Str. 8, Se. Friedländer Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 2. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 93 — Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Millimeterzeile 25 Pfennig, 79 mm breite Textzeile 60 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Kleinanzeigen sind die Anzeigenpreise Nr. 10. Bei Spaltenverträgen oder Konten wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

150 Jahrgang

Montag, 23. Oktober 1939

Nummer 455

Englands falsche Kriegsrechnung!

So wie man es sich in England gedacht hat, wird dieser Krieg nicht ablaufen!

London hat sich verrechnet...

Ein Schweizer Artikel über englische Fehlspekulation und deutsches Soldatentum

EP. Basel, 22. Oktober.

Der militärische Mitarbeiter der „Baseler Nationalzeitung“ beschäftigt sich in einem Aufsatz mit den Vorstellungen in Paris und London über die Kriegsführung und den in den westeuropäischen Staaten herrschenden Meinungen über den voraussichtlichen Kriegsverlauf. Der neutrale Sachverständige sieht sich dabei veranlaßt, einige in den westeuropäischen Staaten herrschende Irrtümer über das angeblich existierende Kriegspotential der Westmächte richtigzustellen und falsche Auffassungen über die Schlachtkraft der deutschen Wehrmacht und Deutschlands Widerstandsfähigkeit zu zerlegen.

In dem Aufsatz wird zunächst dargelegt, daß die Seiten einer kriegswichtigen Entscheidung eines Staates vom Meer her unter Ablehnung eines soldatischen Kampfes auf dem Schlachtfeld endgültig vorbei seien. Der Verfasser kritisiert dann heftig die Prophezeiungen westeuropäischer Bühnenschauspieler, die unter dem Hinweis auf die Vermögensverhältnisse Deutschlands, die angebliche Prognostik der deutschen Kriegshoffe usw. eine Unterschätzung der deutschen Wehrmacht und der Widerstandsfähigkeit des deutschen Soldaten wenig oder überhaupt nicht wußten.

Der Schweizerische Sachverständige hält diesen Berechnungen einige Dinge entgegen, die man, wie er schreibt, im Westen offenbar nicht berücksichtigen, zunächst, so heißt es in dem Aufsatz, sei die angeblich weltweite wehrmäßige Umzingelung Deutschlands nicht vollkommen. Die deutsche Luftwaffe sei schon längst und hervorragend in ihrem Zusammenwirken mit der deutschen U-Boot-Waffe, die noch längst nicht auf ihren Höchststand gebracht sei.

Als Hauptfehler bei kriegerischen Auseinandersetzungen sieht der neutrale Sachverständige aber die Qualität des einzelnen Soldaten an. Denn auch heute könne ein Krieg nur in offener Schlacht entschieden werden. Die weiteren Ausführungen des Artikels spielen dann in Worten höherer Anerkennung für das deutsche Soldatentum, das seine alten Traditionen bewahrt habe.

Der nur ein wenig um die deutsche Soldatenseele wisse, sei erkannt über den Geist des deutschen Soldaten, der in unheimlicher Weise gegen und gegenüber sei. In diesem Geist wurde die hohe moralische Haltung der deutschen Truppen.

Immer schärfere Kritik an Chamberlain

Der Anmut der englischen Öffentlichkeit mit der Regierung nimmt immer mehr zu

(Drahtbericht unkl. Amsterdamer Korrespondent)

— Amsterdam, 23. Oktober.

Die einflussreiche Zeitschrift „News Statesman and Nation“ behandelt ausführlich das Furchenbildnis, das in England herrscht und erklärt die Regierung Chamberlain für unfähig und unzulänglich, die Kriegsvorgänge durchzuführen. Das Durcheinander sei nur natürlich bei der Regierung, die die Dinge nicht zu Ende denkt und auch nicht zu Ende denken könne, weil sie sich stets vor den Konsequenzen ihres eigenen Tuns fürchte. Im Landwirtschaftsministerium, so heißt es in dem Artikel, seien die Verbraucherinteressen in keiner Weise gewahrt. Im Versorgungsministerium herrschen einseitige Unternehmerrücksichten. In der Behörde des Schiffahrtsministeriums, die viel Kritik hervorgerufen hat, gibt das Blatt eine parlamentarische Regierung wieder, daß, seitdem Chamberlain im alten Rom sein Pferd zum Konul erkannt habe, keine so überaus ernennende mehr vorgekommen sei.

An diesen Reueherungen sind weniger die technischen Einzelheiten als die immer schärfere werdende Sprache bemerkenswert. Die Kritik, aus der die Reueherungen der „News Statesman and Nation“ nur einen Auschnitt wiedergibt, geht augenscheinlich einher mit einer von Seiten der Arbeiterpartei und der liberalen Partei geführten Kampagne gegen die Erhöhung der Preise und Lebenshaltungskosten.

Wachsende Unzufriedenheit bemächtigt sich in letzter Zeit der englischen Öffentlichkeit vor allem wegen der Leuzerung, die in ganz England die verbliebenen Bedarfsartikel des täglichen Lebens einpreissetzt.

„Sunday Chronicle“ erklärt, der Premierminister werde am kommenden Dienstag zu dieser Frage im Parlament Rede und Antwort zu geben haben. Ein Beamter des britischen Ernährungsministeriums habe dem Blatt erklärt, die Ursachen für die Preissteigerung lägen einmal in der Knappheit gewisser Lebensmittel, die England aus anderen Teilen der Welt einführen müsse und zum anderen im Ansteigen der Transportkosten sowie den hohen Kriegskosten für die Veranschlagung. Auch das Kriegsministerium sei mit verantwortlich. Das Blatt gibt dann eine Liste von gewissen Warenpreisen, die steigen sollen, in welchem Maße Preissteigerungen eingetreten sind. Danach ist der Preis für Zucker um über 100 v. D. und der Preis für Rische um mehr als das Doppelte gestiegen.

Der indische Wpdruck

(Drahtbericht unkl. Amsterdamer Vertreter)

— Amsterdam, 23. Oktober.

Die schweren psychologischen Auswirkungen der englischen Indienpolitik behandelt die Wochenchrift „New Statesman and Nation“ in einem Artikel. Die Zeitschrift weist darauf hin, daß Indien für viele Menschen inner- und außerhalb Englands ein Prüfstein für den Sinn dieses Krieges sei. Wie sehe England als Vorwärtler demokratischer Grundsätze da, so fragt das Blatt, falls in Indien die Revolution ausbräche? Wenn England eine Revolution in Indien unterdrücken müsse, dann würden die Konsequenzen in Amerika für England höchst unangenehm und folgenreich sein.

Die letzte amtliche Indienspolitik bedeutete nicht Selbstbestimmung, sondern die glatte Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechts.

Die englische Indienspolitik, so schreibt das Blatt, werde sich als eine tragische Dummheit herausstellen, die schließlich sei als der Verlust von Schlachtschiffen.

In den Augen Amerikas, das nie viel Sympathien mit der englischen Empirepolitik und besonders mit der Indienspolitik gehabt habe, sei England nichts anderes als ein Imperium, das ein anderes Imperium bedränge. Das Blatt befürchtet hieraus nachteilige Folgen für die englisch-amerikanische Zusammenarbeit.

Die Sowjettruppen landen auf Desel

Reibungslos durchmarsch durch das estnische Gebiet

EP. Helsinki, 23. Oktober.

Die sowjetrussischen Truppen in Estland haben ihre Stützpunkte erreicht. Die letzten Truppen trafen am Samstag an der Westküste Estlands ein und wurden von dort aus nach Daug und Desel überführt. Der Durchmarsch der Truppen ohne Vorkämpfer und ohne jeden Zwischenfall verlief. Die estnische Bevölkerung wurde bereits aus dem Gebiet der russischen Stützpunkte evakuiert. Die russischen Pioniere haben mit dem Bau ihrer Kasernen begonnen, in denen die jetzt in Privathäusern wohnenden Truppen untergebracht werden sollen. Der Generalstab der Division hält sich in Reval auf. Die Matrosen der vor Reval liegenden Kriegsschiffe haben Gelegenheit, Kino, Theater und Tänze zu besuchen. Der Ausgang der Matrosen wird von ihren Vorgesetzten streng überwacht. Nachdem der Durchmarsch zu Ende geführt ist, sind die Straßen für den allgemeinen Verkehr freigegeben worden. Die einrückende Polizei wurde zurückgelassen.

Auf der Rede von Reval sind einige sowjetrussische Unterredner eingetroffen, nachdem bereits vor kurzem ein sowjetrussisches Schlachtschiff und mehrere Verdörer den Hafen von Reval angefahren hatten.

Die Durchführung des Wilna-Vertrages

dnb. Romm, 23. Oktober.

Der sowjetrussische Regierungschef und Außenminister Molotow teilte Sonntag dem litauischen Botschafter in Moskau mit, daß die Sowjetregierung das Wilna-Gebiet zur unbedingten Verfügung durch die litauische Armee freigegeben hat. Alle Einzelheiten, die sich aus dem Vertrag vom 10. Oktober ergeben, werden durch eine Sonderkommission geregelt, deren Eintreffen in Romm am 20. Oktober zu erwarten ist.

Die Mitteilung Molotows hat in Romm große Freude ausgelöst. Man hofft in Romm, daß die Befreiung der Stadt Wilna in kürzester Zeit erfolgen könne.

Die Durchführung des sowjetrussisch-litauischen Vertrages scheint jetzt energisch in Angriff genommen

Die Abrechnung mit Churchill

Drahtbericht unkl. Berliner Schriftst.

— Berlin, 23. Oktober.

Die Abrechnung, die Reichsminister Dr. Goebbels mit dem englischen Marinelord Churchill gehalten hat, galt nicht nur dem Mann, der die „Argentinia“ vorbediente, um Amerika in den Krieg gegen Deutschland zu ziehen, sie galt gleichermaßen dem Dauturheber und dem Haupttreiber dieses Krieges. Niemand ist bisher die schon im Weltkrieg berühmte Methode Churchill in derart klarer Unverständlichkeit neugierig worden, wie in Dr. Goebbels Abrechnung.

Die vernichtende moralische Wirkung der Goebbels-Rede bringt das Echo dieser Rede aus London und New York. Dr. Churchill selbst antwortet nicht oder nicht, — die Dauturheber, was wir erwarten, ist, daß die Welt, die gesamte Welt einschließlich des englischen, des französischen und des amerikanischen Volkes die Wahrheit, die absolute Wahrheit über diesen Mann erahnt.

Als eine von den vielen Auslandstimmen über Dr. Goebbels Anklagerede vom Sonntagabend sei hier die Reueherung der „Britischer Nachrichten“ angeführt. Das Blatt, das sich nicht durch Deutschfreundlichkeit auszeichnet, schreibt am Montag: „Es ist undenkbar, daß ein Minister, daß das Kabinett eines großen Reiches auf eine derartige Nordatlantische Schwärze kann. Denn es handelt sich um eine offene Verleumdung des verurteilten Massenmörders. Die Anklage läßt sich auf erdliche Auslagen von Verbrechen vor einer amerikanischen Behörde. Wenn Churchill nicht Gegenbeweise bringen kann, dann hat das englische Kabinett die größte moralische Niederlage in diesem Krieg erlitten.“

Britische Neutralitätsverletzung

Britische Fluggesellschaft überfliegt belgisches Gebiet

+ Berlin, 23. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront außer Artillerie- und Spähtruppentätigkeit keine Kampfhandlungen.

Am 21. Oktober um 12.45 Uhr flog ein dreimotoriges belgisches Fluggesetz, von Osten kommend, über den Bahnhofs Kanzen (25 Kilometer südöstlich Aachen) und über die in unmittelbarer Nähe befindliche belgische Grenze nach Westen zurück.

Die Sowjettruppen landen auf Desel

Reibungslos durchmarsch durch das estnische Gebiet

EP. Helsinki, 23. Okt.

Der Präsident der Republik beschloß, dem Reichstag einen Vorschlag zur Aufhebung einer Verteilungsangeleihe von 500 Millionen Mark vorzulegen. Die Kyphe ist auf fünf Jahre berechnet und wird mit 5 v. D. verzinst. Am Montag tritt in Finnland ein zeitweiliges Relie- und Aufenthaltverbot in Kraft, das sich auf alle Grenzgebiete und einige Küsten- und Schärengebiete sowie auf Åland erstreckt. Diese Gebiete können nur mit einem entsprechenden Ausweis betreten werden.

Finnische Vorsichtsmaßnahmen

EP. Stockholm, 22. Oktober.

Der Präsident der Republik beschloß, dem Reichstag einen Vorschlag zur Aufhebung einer Verteilungsangeleihe von 500 Millionen Mark vorzulegen. Die Kyphe ist auf fünf Jahre berechnet und wird mit 5 v. D. verzinst. Am Montag tritt in Finnland ein zeitweiliges Relie- und Aufenthaltverbot in Kraft, das sich auf alle Grenzgebiete und einige Küsten- und Schärengebiete sowie auf Åland erstreckt. Diese Gebiete können nur mit einem entsprechenden Ausweis betreten werden.

Konzeptionsbereitschaft Finnlands?

Die finnische Delegation nach Moskau abgereist

EP. Stockholm, 22. Oktober.

Der finnische Sonderdelegierte für die Verhandlungen in Moskau hat die finnische Hauptstadt am Samstagabend mit dem Gegenwärtigen seiner Regierung verlassen. Neben dem Finanzminister Tanner befinden sich eine Reihe von Sachverständigen aus dem Außen- und dem Wirtschaftsministerium sowie ein Vertreter des Generalstabes in der Begleitung Paasilin. Auch ein Redakteur der Regierung soll sich in der Abordnung befinden, um den finnisch-russischen Vertrag, den man für Dienstag erwartet, zu paraphieren.

Wie von Regierungskreisen angedeutet wird, hat die finnische Regierung sich zur Erfüllung bestimmter territorialer Forderungen Sowjetrusslands bereit erklärt, um die Verhandlungen in Moskau zu erleichtern.

Nationale Flurbereinigung

(Von einem Mitarbeiter.)

O. L., im Oktober 1939.

Als der Führer in seiner Reichstagsrede von den „nicht haltbaren Spitzern des deutschen Volkstums“ sprach, die im ganzen Osten und Südosten oft die Ursache fortgesetzter zwischenstaatlicher Störungen abgaben, — war es offensichtlich, daß diesen Worten bald Taten folgen würden. Da es, wie der Führer weiter darlegte, im Zeitalter des Nationalitätenprinzips und des Nationalgedankens unopisch ist, zu glauben, daß man so wertvolle Anachronie eines hochwertigen Volkes assimilieren könne, blieb kein anderer Ausweg übrig, als der, den Weg der Umgestaltung zu beschreiten.

Es ist ein gelander militärischer und politischer Grundgedanke, unheilbar gewordene Positionen zu räumen. Und die einst stolze deutschbaltische Position gehörte in letzter Zeit zu jenen verlorenen Stellungen, besonders auch, weil die Zahl der Balten gerade im letzten Jahrhundert stark abgenommen hat. Zwar bildeten die baltischen Deutschen stets nur eine dünne Oberschicht im alten Livland, wie diese Gegen im Mittelalter blieb, aber sie hatten im eigenen Staatswesen, im litauischen Ordensstaat, und später unter schwedischer, polnischer und russischer Herrschaft stets die politische, wirtschaftliche und vor allem die kulturelle Führung in der Hand. Es braucht nur auf die deutsche Universität Dorpat hingewiesen zu werden, um die große Bedeutung dieses Stützpunktes deutscher Kultur zu erkennen. Aber wie alle diese Vorposten deutscher Kultur im Osten von Neval, Dorpat und Riga bis Posen, Anseln, Lemberg und Krakau, wo auch Jahrhunderte lang deutsche Hochkultur tätig waren, verlor auch Livland den ständigen Zugang frischen deutschen Blutes aus dem Reich, seitdem der deutsche Ueberhand an Menschen nach dem neu entdeckten Amerika abgesehen begann.

Später gab das baltische Deutschstum zahlreiche Kräfte an den russischen Staat ab, so daß die Zahl der Balten niemals über 200.000 Menschen im eigenen Lande betrug, gegenüber 2 Millionen Esten und Letten. Den letzten und schwersten Abbruch brachte der Weltkrieg, der durch den kollektivistischen Vorkrieg schon fast die Hälfte der Deutschbalten ins Reich schwenkte. Dem Rest wurde durch eine radikale Agrarrevolution das wirtschaftliche Rückgrat gebrochen. Dem baltischen Großgrundbesitz und Adel wurden ihre Güter bis auf ein kleines Restgut genommen und das baltische Deutschstum wurde aus allen staatlichen und kulturellen Stellungen verdrängt. Nur als Reliquienbestände oder in freien Berufen, als Lehrer, Ärzte, Ingenieure und Kaufleute konnten die Balten sich eine schmale Existenz neu aufbauen; immer schwieriger wurde es, namentlich für die baltische Jugend, eine auskömmliche Stellung und damit eine Heiratsmöglichkeit zu erhalten. Immer härter drängte sie nach Deutschland, um dort das zu finden, was ihnen die alte Heimat nicht mehr gewähren konnte.

Der unbilligsten Lage, daß ein wertvoller deutscher Volkstamm keine rechten Entwicklungsmöglichkeiten mehr bekam und hätte verkümmern müssen, soll jetzt durch eine großzügige Umsiedlung ein Ende bereitet werden. Die Balten, die sechshundert Jahre lang ihr Deutschstum gegen Letten und Esten, Schweden, Polen und Russen heilig gehalten hatten, will das Deutsche Reich nicht verloren gehen lassen, sondern von neuem für seine Zwecke fruchtbar machen. Ihre erprobte nationale Widerstandskraft soll für den Neuaufbau in den von Polen wiedererworbenen deutschen Ostprovinzen eingesetzt werden. Wir sind gewiss, daß die Balten auch hier ihren Mann stehen werden, wie in den Zeiten der Danks, als sie nach Livland ausgingen. Gewiss für die alte Generation der Balten, die Haus und Hof und die Gräber ihrer Vorfahren verlassen müssen, ist es ein trüber und schmerzlicher Abschied; denn das Erbe, das sie hinterlassen, ist nicht gering. Davon zeugen nicht nur die stolzen Ordensburgen von Wendin, Riga, Neval und Narva und die wichtige Domäne in Dorpat, davon erzählen ebenso die herrlichen Kirchenbauten, der schlank Turm der Olkikirche in Neval, der gedrungene Bau der Domkirche oder das köstliche Portal der Petrikirche in Riga, und die grandiose Barockkirche in Vilna. Sollte jetzt auch der letzte Deutsche Livlands Boden verlassen, so werden diese Bauten Zeugnis davon ablegen, daß einstmalig diese Gebiete von Deutschen in den europäischen Kulturkreis einbezogen worden sind.

Es berechtigt und verständlich, daß eine weltmännliche Abschiedsbestimmung auch sein mag, diese Rückwanderung der baltischen Deutschstums ist eine harte

Notwendigkeit. Die baltische Jugend wird für diesen Entschluß des Führers dankbar sein.

Der verpönte baltische Stamm, der in Gefahr stand, zu verrotten, weil seine Existenzmöglichkeiten immer schlechter wurden...

Nach der Stockholmer Konferenz

Stärke Unterzeichnung des nordischen Neutralitätswillens. EP. Stockholm, 21. Oktober. Die weitestgehenden Bestimmungen...

60 000 Gasmasken für Schweden

EP. Stockholm, 21. Okt. Zum Preise von 700 000 Kronen wird die schwedische Regierung im Ausland Gasmasken ankaufen...

Dramatische Episode zur See

Der reisende Dampfer wurde auch torpediert. EP. London, 21. Oktober. Die Blätter bringen dramatische Einzelheiten über den Untergang des britischen Dampfers „Horsburgh“...

Russischer Gesandter für Vitanen ernannt. Der bisherige sowjetrussische Geschäftsträger für Vitanen...

Zwischen Bunker und Grenze

Besuch in den vordersten Linien des Westens

NSK... am Westwall, im Okt. 1939 (PK). Wieder weint der Himmel. Den ganzen Tag, Grau und schwer hängen die Wolken über dem Land...

Türkenpakt und Gleichgewicht im Mittelmeer

Rom: Das von England garantierte Gleichgewicht existiert nicht mehr

Drabitzer, auf römischen Besitzern - Rom, 21. Oktober.

Nach erneuter Prüfung des anglo-französisch-türkischen Weiskandpakt und nachdem das Echo förmlich registriert worden ist...



Die Dardanellen

Ankündigung gewährt. Wie erinnerlich, protektorierte Italien am 10. Juli in seiner Eigenschaft als Mandatsmacht...

Außerdem vertrat Italien dabei die Rolle einer Vormacht der arabischen Welt, die sich durch die Abtretung verlor...

also im Juni und Juli durchaus von einer italienisch-türkischen Spannung sprechen.

Diese Dinge sind durch die folgenden Ereignisse in den Hintergrund gedrängt worden...

Scharf lehnt das offizielle Blatt die getriggerten Ausführungen der Times ab...

den der Pakt verändert eben jenes Gleichgewicht im Mittelmeergebiet...

Mit Vergnügen sind in Rom die Ausführungen der Times aufgenommen worden...

Rom stellt in Rom fest, daß Sowjetrußland nicht auf den von Chamberlain geäußerten Wunsch einzugehen...

Roska hat nach römischer Auffassung das englische Spiel klar durchschaut...

Im Grunde nichts Neues

Die Breme" befaßt sich in ihrer sonntäglichen Wochenübersicht über die internationale Lage mit dem Pakt von Ankara...

Japans Außenpolitik

Erklärungen des japanischen Außenministers. Außenminister Komura gab am Freitag in einem Interview für die japanische Presse...

Nach Abschluß des Antikominternpakt zwischen Berlin und Moskau ist förmlich behauptet worden...

Zur europäischen Krise sagte Komura, daß eine Vorwarnung schwer sei...

Komura kam dann auf die Beziehungen zu England und Frankreich zu sprechen...

Schließlich der Vereinigten Staaten betonte Komura, daß Japan und Amerika das gemeinsame Interesse hätten...

Zum Schluß unterstrich Komura, daß Japan friedliche Beziehungen mit der Sowjetunion wünsche...

Die sogenannte „Sibirienfrage“ erwiderte Komura, daß Japan durchaus friedlich und rein wirtschaftlich...

Englische Weltfront-Lügen

Selbst den Pariser Zeitungen wird es zu dumme inh. 21. Oktober. Da England sonst nichts für Frankreich tut...

Englische Piraten in japanischen Gewässern

+ Tokio, 21. Oktober. Die japanische Zeitung „Totto Kashi Shinbun“ meldet, daß ein englischer Zerstörer...

Ehrenfriedhöfe für die Gefallenen

Uebersetzung in die Heimat nur bei zwingenden Gründen. N. Z. Berlin, 21. Oktober. Die Wehrmacht steht in der Furlorge für ihre gefallenen Kameraden...

Tschechische Regierungstruppe besetzt Wache vor der Prager Bura

Der Prager Bura, vor dem Teil der Prager Bura, der von dem Staatspräsidenten Dr. Hacha bewahrt wird...

Der griechische König empfangt den italienischen Gesandten. Königin Geora von Griechenland hat den italienischen Gesandten...

Estland erhält neuen Schutzvertrag. Der Estland wird zum Schutz gegen Angriffe aus dem Meer...

Roska hat wieder Besuch für sechs Monate. Roska hat am Freitag zwei Schiffe mit insgesamt 20 000 Tonnen...

Angewandte Rom - Tunis wieder aufgenommen. Der Flugverkehr von Rom nach Tunis...

Die IRA rüht sich

Explosion in englischem Gefängnis. In dem Gefängnis von Mountjoy ereignete sich Sonntag eine schwere Explosion...

Ein schwarzer Zap für die AEW-Luftwaffe

Über dem Roten Meer an der Küste Kaliforniens bei San Diego sind zwei Bombenabwürfer...

Dichterfahrt ins befreite Land

Deutsche Dichter besuchen Westpreußen und Posen

Don. Danzig, 21. Okt.

Auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels unternimmt im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht...

Die Reise begann in Danzig, wo die Teilnehmer am Sonntagmorgen unter Führung des stellvertretenden Leiters der Abteilung...

telbar Danzig den Beginn und das feierliche Ende dieses Besuchs erlebt hat...

Im Rahmen der teilnehmenden Dichter antwortete als ihr Senior Jakob Schaffner...

Im weiteren Verlauf des Abends gab der stellvertretende Hauptgeschäftsführer...

Italiens großzügiges Siedlungswerk

500 Sprengminen zerrissen den steinigigen Boden Siziliens

Drahtbericht unfr. vom Vertreter
— Rom, 22. Oktober.

Am Samstag haben in Italien die großen Feiern begonnen, die sich über die kommende Woche erstrecken werden und die, wie alljährlich, ihren Höhepunkt am 28. Oktober, dem Tag des Märtyrers auf Rom, finden. Unter der Führung des Generalsekretärs der faschistischen Partei, Starace, und in Anwesenheit der Minister Bottai und Cobucci-Gigli hat sich am Samstag das Nationaldirektorium der faschistischen Partei in Palermo verammelt und das Zeichen zum Beginn der umfassenden Siedlungsarbeit gegeben, die auf Befehl des Duce im Laufe von zehn Jahren den sizilianischen Großgrundbesitz zerstückeln und 20000 Bauernfamilien auf Sizilien ansiedeln wird. In Anwesenheit Starace werden gehen der Grundstein zum Parteigebäude des Siedlerdorfes Giacomo Sciro in der Nähe von Palermo gelegt. Nachdem neben dem Grundstein die Fahne gehißt worden war,

Sprengen 500 Minen das umliegende angedörrte steinige Erdreich und darauf leisteten hundert von Osten gezogene Pflüge symbolisch die Arbeit ein.

Technische Feiern fanden in den sizilianischen Provinzen Trapani, Canna, Catania, Agrigento, Messina und Syrakus statt.

In einer großen Rede hat der Duce vor zwei Jahren dieses gewaltige Werk angekündigt. Seitdem waren die Vorarbeiten so weit durchgeführt worden, daß Mussolini am 20. Juli im Gegenwart sämtlicher Minister und höherer Parteiführer den unmittelbaren Beginn der Arbeit befehlen konnte. Der Faschismus hat in den pontinischen Sümpfen bei Rom, Eboli, in Apulien und neuerdings auch in Albanien Zeugnisse für seine Fähigkeit zu großartiger Massenführung abgelegt. Das sizilianische Werk, das auf 500000 Hektar mit einem Kostenaufwand von zwei Milliarden Lire 20000 Bauern mit ihren Familien Siedlung auf freier Scholle bei intensivem Landwirtschaftsbetrieb ermöglicht wird, gehört zweifellos zu den großartigsten sozialen Leistungen des Faschismus, denn es hat nicht nur natürliche Hindernisse wie die Verkarstung des Bodens und ungleichmäßige Bevölkerungsdichte der Waldarmut zu überwinden, sondern auch Schwierigkeiten historischer und psychologischer Art, wie die uralte Feindschaft der sizilianischen Landwirtschaft, den Mangel an kleinen Siedlungen und Verkehrswege weiter Ordnung. Das Neubauland hat zu einer wahren Entdeckung der Insel geführt.

Die Intentionen der Führer behaupten, in unnormaler Arbeit lebend, den Boden erfrischen und Leben in kleinen Siedlungen konzentriert, die oft kilometerweit ohne Wasserbindung von den Feldern entfernt sind. Der extensive Betrieb führte zur Verkarstung des Bodens. Die Wasserläufe verfrachten infolge der bereits auf das Altertum zurück-

gehenden Waldarmut. Im Sommer herrscht infolge der außerordentlichen Regenlosigkeit großer Wassermangel. Im Winter fallen sich irreguläre steinige Flußbetten unter unauflösbaren Wolkenbrüchen zu reichenden Strömen. Die bis zum Faschismus herrschende Rechtsunsicherheit trug weiter zur Verödung der Insel bei, die einst die Kornkammer Roms war und später allmählich eines der ärmsten Länder Europas geworden ist.

Wettern wurde der Grundstein zu den ersten Siedlungen gelegt. Die einzelnen Bauernhöfe werden je 25 Hektar umfassen. Da die Bevölkerung seit Jahrhunderten daran gewöhnt ist, nicht auf einzelnen Höfen, sondern in geschlossenen Siedlungen zusammenzuleben, werden auch die neuen Siedlerhöfe in kleine städtische Zentren gruppiert, die alle Merkmale städtischer Municipien haben: Kirche, Post, Schule, Parteigebäude usw. Sie entsprechen also im wesentlichen den städtischen Zentren in den konsolidierten Gebieten des pontinischen Aders und Vibonens. Viele Stadtkerne in Sizilien werden — als eigenartige Stadtkerne sind sie nicht anzusehen — die Namen von faschistischen Märtyrern und italienischen Kriegshelden tragen.

Die Inangriffnahme eines so gewaltigen Werkes erfordert eine wahrhaft revolutionäre Energie. Die Aufgabe wird, wie der Duce am 20. Juli sagte, in Angriff genommen, wie man feindliche Schützengräben fürmt.

Dah Italien sich in dem gegenwärtigen Zeitpunkt an diese riesige Arbeit macht, beweist von neuem den festen Willen des Duce, das soziale und wirtschaftliche Leben des Landes vor Erschütterungen des Krieges zu bewahren.

Londoner Merger über Belgrad

Jugoslawien behält seine Stahlproduktion im eigenen Lande

EP. Stockholm, 22. Oktober.

Die skandinavische Nachrichtenagentur Scannews verbreitete in Stockholm eine Nachricht, wonach die englische und die französische Regierung in Belgrad einen offiziellen Protest überreicht hätten, in dem Einspruch gegen den jugoslawischen Regierungsbeschluss erhoben werde, die gesamte jugoslawische Stahlproduktion zur Verfügung der Regierung zu stellen. In der Meldung wird darauf hingewiesen, daß der in Belgrad gefasste Beschluß in England sehr unliebsam aufgenommen sei, da verschiedene jugoslawische Bleigruben mit englischem Kapital ausgestattet wären. Französische Kreise geben denselben Grund an, da französisches Kapital in Kupfergruben in Südserbien investiert sei.



Das Nachbataillon der Regierungarmee des Protektorats Böhmen und Mähren übernahm den Wächterposten auf der Prager Burg. (Presse-Vollmann, Zander-Multiplier-R.)



Polnische Schützengräben werden eingeebnet

Bald werden in der besetzten deutschen Stadt und Umgebung die letzten Spuren des Krieges beseitigt sein. Dafür bereitwillige Arbeitskräfte sollten hier die am Post-Rodewitz von den Polen angelegten Schützengräben zu. (Eberl Bilderdienst, Zander-Multiplier-R.)

Polnisches Tagebuch:

Ein Mannheimer Fliegerhauptmann erzählt

Kriegs- und Kampferlebnisse im Feldzug gegen Polen

Vermißt und wiedergefunden

Nach unruhiger Nacht vom Samstag auf Sonntag (wir fanden von 8 Uhr abends bis 4 Uhr früh frierend an unseren Maschinen, um jeden Augenblick starten zu können, falls der Feind, welcher seit unserem Einmarsch erbittert Widerstand leistete, uns an den Maschinen erreicht) waren wir auf dem alten Feldflugplatz eingelandet nach einem Geschwaderflug aller Maschinen zwischen 5 und 6 Uhr morgens. Jetzt übermannen uns alle die Müdigkeit, wir legen uns und schlafen — alle Belagungen an einen Strohschuber — und bald war kein Laut mehr zu hören. Bei meinem Erwachen in helber Sonne gegen 9 Uhr früh sah ich meine Männer und Maschinen und stellte fest, daß eine Maschine und Besatzung fehlte. Ich sandte nun den nächsten Piloten mit einem „Pfeifer Storch“ zurück, um zu suchen. Der „Storch“ kam auf jedem Acker landen und starten und so entl. Hilfe bringen. Meine Anordnung war richtig. Nach zwei Stunden Berieselung kam die Maschine zurück, hatte unsere zurückbleibende Kolonne gefunden, war dort dankend gelandet und wieder aufgestiegen, hatte unsere fehlende Besatzung ermittelt und gleich einen der darin verbliebenen beiden Offiziere mitgebracht. Die Maschine hatte Kurbelwellenschaden und mußte einige Kilometer nach dem Start niederlassen. Der Beobachter ein flüchtiger Junger Leutnant, war sofort auf die Suche nach unserer Kolonne gegangen, fand sie auf dem Rückmarsch. So war die Besatzung heil. Die Maschine wurde von einem Sonderkommando unserer Kolonne unter Führung des vorhin erwähnten Leutnants abtransportiert — Instrumente, usw. mitgenommen — wogegen der nebenbei fehlende aufzusuchen und in den Wald geschoben. Wenn wir in den nächsten Tagen wieder vorrücken werden, was außer Zweifel steht, dann kommt ein neuer Motor in die Maschine, der per Krawass abgeholt wird, eine neue Batterie daran, und es wird wieder damit in aller Eile geflogen.

Immer wieder die Deckenschützen

Inzwischen sind es der rückwärts fahrenden Kolonne auch über bekommen. Der Feind hatte Kavallerie links von uns in der Nacht tief in unsere Etappe vorgeschoben, welcher unserer Kolonne genau in die Quere fuhr. Dreimal mußte, weil in den Wäldern geflohen wurde, die große Kolonne im tiefen Sand fest machen. Zivilisten und Baumstümpfen betätigten sich mit Geschützgranaten und Maschinengewehren in Dörfern, wo ich noch gestern früh mit der Kolonne nach vorne gefahren war. Bei uns und Kössen die Maschinen, gewehre und die Fahrer sowie Besatzer knallten los, was das Zeug hielt, so daß außer einigen zerstreuten Käufern, Landkäufern niemand Schaden nahm. Noch achtundblauer Fahrt kam die kleine Kolonne bei uns an, über und über mit Staub bedeckt, zum Umfallen müde mit übermühten Augen. Spät nachts kam die schwere Kolonne ein mit dem Rest an Offizieren, welche ansetzt nach dem Hauptplatz unserer Kolonne technisch abgewickelt hatten. Eine ganze Artillerieabteilung lag auf unserem Platz, als der Prozentsatz 100 Meter entfernt war. Drei Kanonen sind demoliert an den schweren Wagen und müssen beschafft werden. Sonst alles in

Ordnung — keine Verluste — so fallen wir Sonntagabends alle ins Stroh, nachdem die Feldküche es zum ersten Mal seit 24 Stunden ihres Amtes gewaltet hat. Nun hat die Staffel ihre Gesamtfeuerpause weg.

Polnischer Flieger entwischt

11. September.

Früh Befehl zu einem Kurierflug zur Beobachtung des Armeekorps. Es ist nur eine kleine Wiese da. Rings herum hohe Bäume und Straßenschnur an der Straße. Ich nehme unseren „Storch“, der überall auf kleinstem Raum wie ein Luftballon herunter kann. Ueber Stroh und Wald geht es in 1000 Meter Höhe in den Dunst hinein Richtung Osten. — Voda mit seinen Fabriken und Sororien kommt heran. Mein Ziel liegt nördlich, der große Wald kommt in Sicht, darunter geht es — unten Bauerngehöfte —, Verkehr unserer Truppen in ununterbrochenen Kolonnen. Sie fahren nordwärts — brennende Geschosse jenseits des Waldes zeigt das Herannahen an die feindliche Linie —, ich drehe mich um im Luftraum und sehe drei Tiefdecker unbekannter Nationalität —, da mein Storch sein Maschinengewehr mitführt, wird es mullmig —, da sehe ich unten den großen Hof, mein Ziel ist erreicht! Herunter geht es. Wir landen glatt mit 30 Meter Auslauf —, Maschinengewehre schießen wie besessen nach oben —, also waren es drei polnische Jäger —, was man mir auch behauptet. Da die Fernsprecheverbindungen durch Nachtgeschosse teils zerstört waren, erhalte ich die Einlagebefehle des Armeekorps für unsere Staffel ausgeteilt. Wir hatten sofort wieder, da die Staffel auf den Einsatzbefehl in den Flügen an die Front wartet. Gut im Hosenrock verpackt haben die Befehle. Wir kommen aus aus der Wiese ab und nun geht es in Baumhöhe zurück. Überall unten unsere Kolonnen im Marsch nördlich zur Weichsel. Eine kleine Stunde später ist der Feldflugplatz erreicht. Siedeln Maschinen erhalten ihre Auslaufbereiche und harten gegen den Feind! Der Tag verläuft in der Staffel wie üblich. Die Maschinen und Belagungen kehren alle zurück.

12. September.

Wir stellen 3 Maschinen für dringende Aufgaben am Gefechtsfeldplatz, nahe meiner getriggen Landstelle, bereit. Von dort aus wird der Feind überwacht. Die polnischen Jäger (etwa 7 Stück an Zahl) sowie feindliche Staffeln machen unseren Belagungen das Leben lauer. Jedoch sind unsere Piloten einsetzbar und vertreiben sich auf die Taktik des feindlichen Stafflers. Alle kehren wohl zurück.

Ich erhalte den Befehl zurückzuführen in die Etappe, um dort wichtige technische Materialien zu holen. Dazu haben wir eine Maschine, die allerdings schleppen kann.

Ein Rückflug in die Etappe

13. September.

Früh um 8 Uhr Abflug mit 2 Piloten und einem Unteroffizier als Ordnungsmann bei gutem Wetter. Wir fliegen Kurs nach Kompaß und Uhrzeit. Es geht über die Röhre, welche wir erworben haben, bald ist die alte Reichsartenz erreicht. Bodennebelschwaden

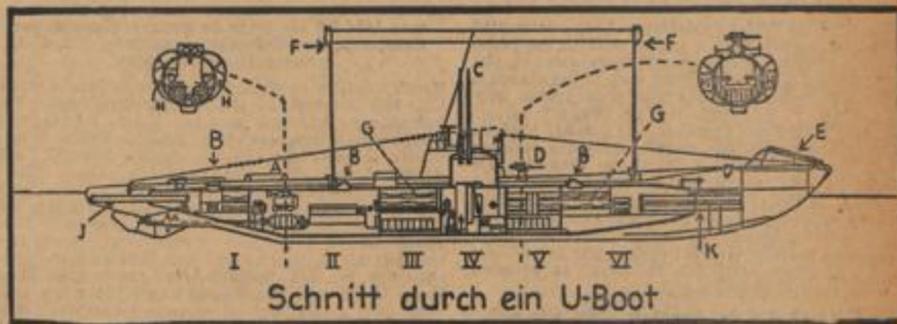


Auf ihrem Rückflug hatten die Polen bekanntlich die große Ostbahnhofbrücke über die Weichsel bei Tirschan gesprengt. In kürzester Zeit haben die Eisenbahntechniker eine neue Eisenbahnbrücke errichtet, die jetzt den Verkehr für die Strecke Pommern-Tirschan-Warschau vermittelt. — General Dettl (Mitte) bei der Einweihung der neuen Tirschaner Eisenbahnbrücke. (Presse-Vollmann, Zander-Multiplier-R.)



Hier werden die Fragen nach den Kriegsverlusten beantwortet

Das Oberkommando der Wehrmacht hat in Berlin, Odenbaurstraße 17/18, die einzige Wehrmacht-Konferenzhalle für Kriegsverluste und Kriegsgesamten in Breslauerhaus eingerichtet. Hier geben erfahrene Kräfte allen Mutmachern auf Grund umfangreicher und genau geprüfter Daten erschöpfende Auskunft über das Schicksal ihrer Angehörigen. (Eberl Bilderdienst, Zander-Multiplier-R.)



Schnitt durch ein U-Boot

So sieht das Innere eines U-Bootes aus

Ein Binnenüber hat nur selten Gelegenheit ein U-Boot zu sehen, geschweige denn, sein Inneres einmal zu betreten. Deshalb zeigen wir heute unseren Lesern einen Schnitt durch ein U-Boot, aus dem ersichtlich ist, was sich alles in Meeres Tiefe, wie der U-Boot-Körper sein Inneres, zusammendrängt. I. Decktorpedoraum, II. U-Boot-Räume und Tiefraum, III. Neberraum, IV. Heutraum, darüber der Kommandantenturm, V. Offizierswohnraum, VI. Masttorpedoraum, A. Heutort, B. Einheitsraum, C. Schatz, D. Gefäß, E. Reparaturwerk mit Züge, F. Klappbare Antennennägel, G. Schiffsleuchte, H. Ballontank, I. Decktorpedoraum, K. Masttorpedoraum. (Eberl Bilderdienst, Zander-Multiplier-R.)

kommen und entzogen. Wir landen auf einem vor 8 Tagen innegehaltenen, nun verlassenen Feldflugplatz. Dort eine Feldwache, die sich als Ringelwurm ausbreitet — alte Landkäufer in gemütlichem Dienst — präsentierend bekannnen sie uns Eindringlinge. Nach einer Stunde Wartens schnappte ich mir ein vorbestellendes Auto eines Landarbeiters und lasse mich in das nahe Städtchen bringen. Wir branden Briefpapier und Taschenlampen-Batterien, Erdbeere in rauhen Mengen, Einheitsbriefe — Geldsendungen werden auf der deutschen Post abgefertigt. Die Feldpost unserer Männer wird aufgegeben! Zu-

zwischen ist noch trüber geworden. Da wir nur wenige Stunden zur Verfügung haben, hatten wir auf Grund einacholter Wettermeldung. Abermals acht hinein in die Waldküche — wir kurbeln nach dem Kompaß im Nebel herum — keine Sicht und landen auf dem gleichen Platz abermals, da dort noch Geduld ist. Wieder warten wir einige Stunden. Abends kommt etwas Bewegung in den Luftraum, die Wolken haben sich und wir erreichen nach 20 Minuten unser Ziel. — Etappenbesuch und Geschäftigkeit nimmt uns gefangen. (Fortsetzung folgt)



Mannheim, 23. Oktober.

Der erste Opfersonntag

Nieder Ruft am Wasserwerk

Zum erstenmal nennt man diese Sonntage so, früher waren sie nach dem Eintopf benannt. Aber der Eintopf ist deshalb doch geliebt, nur spricht man heute weniger von ihm, weil man ihn so unter der Woche jetzt so oft bekommt. Viele Begegnung in feineschalen unerfreulich, das dürfte jeder schon aus eigenen Leib verspüren. So wurde aus dem Opfersonntag der Opfersonntag. Es blieb die Spendezettel. Man darf sogar erwarten, daß die Beiträge höher geworden sind. Sie sollen ein wirkliches Opfer sein am Opfersonntag.

Dem Sonntag ein besonderes äußeres Gepräge zu geben durch allerlei Sonderveranstaltungen, darauf hat man verzichtet. Der Sonntag war nicht lauter als seine letzten zehn Vorgänger auch, nur um die Mittagsstunde gab es ein wenig Auflockerung; Draußen am Wasserwerk spielte der Kreis Musikant, und ein kopfstarres Publikum lauschte interessiert.

Kühl war es, merktlich kühl, des hellen Uebergangsmantels konnte man nimmer richtig froh werden. Die sich gleich in den Ästen schlangen, handelten zumind nicht unvorsichtig. Der Oktober hat bald schon sein letztes Drittel abgedreht, Allerheiligen naht, und was noch Allerheiligen kommt, ist so gut wie Winter. Wer dann erst an die Waldwärmer und Gänshäute für die Soldaten denkt, hat den richtigen Zeitpunkt verpaßt.

Die Sonntagshilfe durchdringt eigentlich nur der Sport. Rings um die Flaganlagen gibt es zwar tolle Rennen, aber heiße Herzen — unter Umständen auch heilere Stimmen. Wer sich als Zuschauer genügend Zentration gönnt hat, dem reicht es ja für den Rest des Sonntags. Vielleicht kommt er damit auch die ganze Woche aus, das hängt ganz davon ab, wie sehr man Anhänger ist, und wie der Verein des Herzens gerade gespielt hat.

Präzise seihte sich die totale Dunkelheit auf den ersten Opfersonntag.

Die weiße Kalkspur

Ueber Witters lauter gewöhnlichen Dandylur sieht sich eine Reihe anderer weiser Späner — Kalkspuren unerschrocken vordringlich formen. Ein forschender Blick aus dem Fenster behält die Vermutungen; die deutsche Hälfte der Kalkspure läßt sich die Dandylur hinaus und über den Dandylur bis zur Straßenseite, wobei gegenüber zurückverfolgen. Aha, frisch gewischt ist die Bordsteinkante als Kalkspur in der nächsten Verbundteilung, und Vater hatte natürlich nichts Schilleres zu tun, als mitten hineinzutreten und das Weiß von dem ihm zugehörigen Platz seiner Pflichtigkeit wegzurufen an sehr viel unangenehmere Orte, als da ist z. B. Witters Dandylur. Die Folge dieser Beobachtung ist eine Gardinenpredigt — ebenso eindringlich wie liebevoll, verheißt sich — an der Frau, wenn dir irgendwelche Götter unheimlich alle Arbeit wieder erschweren würde, die du oben erst gemacht hast? Die Streichelzone, die die Bordsteinkante weicht, tut das ja auch nicht zum bloßen Reizvertrieb und was heute verborgen und abgetreten wird, müssen sie morgen wieder erneuern. Du weißt ja: was du nicht willst, das man dir tu... Und außerdem: Tu halt zwar unfähig das Glück, das du deine Arbeit immer im Lichte der dezenten Lärm und abends nicht hinaus brauchst, wenn du nicht machst. Ein großer Teil deiner Kameraden muß aber im Dunkeln von und zur Arbeitshölle gehen und ist auf die weißen Striche am Bordsteinkante angewiesen. Stell dir vor, da verhandelt sich einer den Rest, weil er die Straßenseite nicht erreichen darf, von der du das Weiße heute mittag heruntergetreten bist — und es wäre ihm nicht gelungen, hätte er ein bisschen besser aufpassen... Vater meint darauf zwar mit einem leisen Aufschrei, die lustige Seite herauszufahren: „Du man, sagste, Witter, du machst auch gleich immer den Teufel an die Wand“, aber im Stillen denkt er: Eigentlich hat sie ja recht — Und das denken wir mit ihm.

Liebe Hausfrau!

Wie kommst du mit deiner Öl- und Fettration aus?

Du wirst es dieser indiskreten Frage vermutlich etwas unwillig die Achseln zucken, weil die im Haushalt zur Verfügung stehenden Mengen nun einmal vorgezeichnet sind und auch bei noch so begünstigtem größeren Bedarf von selber doch nicht größer werden. Du wirst vielleicht auch zur Antwort geben, daß auf Grund dieser Sachlage halt manches sonst im Familienkreis schiefste Gerichte ausfallen, manche billige Einfallslosigkeit für Salat oder sonstige schmackhafte Beilagen ungenügend bleiben muß, weil man halt soviel Öl zum Anmachen beim besten Willen nicht beibringen kann. Auch wenn es in längster Zeit einmal Nische gab, da daß du lieber den guten Zwieback oder die Goldbacken nur gekostet, anstatt sie wie sonst nach der Mutter an dampfen oder schon röch zu haben.

Am Öl und Fett im Haushalt hängt also viel, aber — wenn man es nur richtig anfaßt — doch auch wieder nicht zuviel, wie die meisten Hausfrauen meinen.

Man kann nämlich auch hier unter Verwendung der richtigen Zutaten mancher Einsparmaßnahme ein Schnitzmesser schlagen und wird dabei sogar noch belohnt, indem als unter getrockneter Beibehaltung von Gewürzen köstlichste doch vielfach überholtem „Man-nahme-Standpunkt“. Auch sie hat ja zu ihrer Zeit in dieser und jener Hinsicht umlernen müssen, denn als der erste Fleischbrot die ersten Suppenwürfel auf dem deutschen Markt erschienen, da war das für die Köchinnen von Anno Dazumal mindestens eine so revolutionisierende Neuerung, als wenn wir unsere Hausfrauen von 1939 an Stelle von Öl und Fett die Verwendung einer der in jedem Haushalt ersichtlichen Spezial-Sauerwürsten anraten.

Aber man frage nur einmal in den Großstädten des Wirtschaftens, der Krankenpfleger, der Lehrmacht, des Reichsberufsdienstes, — oder noch besser:

Akademiekonzerte wie immer

Ein erlesenes Programm, bedeutende Gastdirigenten und hervorragende Solisten

Im Mittelpunkt der Generalversammlung der Musikalischen Akademie des Nationaltheaters steht die Ankündigung des Gesamtprogramms der acht Akademiekonzerte in diesem Winter, dem 100. Konzertwinter der Akademie. Staatskapellmeister Elmendorff, der selbst sechs von den acht Konzerten leitet, war bei der Planung des Gesamtprogramms bestrebt, neben die Werke aus dem wachsenden Bestand der deutschen Musik die Kompositionen der ringenden und reifen Zeitgenossen zu stellen. Man wird also in diesem Winter Werke von Pfitzner, Graener, Arthur Schnitzler, Kurt Hellensberg und von dem vor einigen Jahren verstorbenen Franz Schmidt hören. Franz Schmidt kommt im Programm der Akademiekonzerte mit einer Sinfonie, im Programm des Nationaltheaters mit seiner Oper „Notre Dame“ zur Geltung. Aus den Werken der Meister wählte Elmendorff einige weniger geläufige aus, so die Kreuzfahrtsinfonie von J. S. Bach, die vierte und achte Sinfonie von Beethoven, die dritte Sinfonie von Brahms, von Tschaikowski hören wir die fünfte, von Bruckner die siebente Sinfonie. Als Gastdirigenten wurden Wilhelm Mengelberg und Herbert von Karajan verpflichtet. Unter den Solisten finden sich ähnlich berühmte Namen, die auch erlesene Gesänge vorbringen: Emmi Veisner, Enrico Rainardi, Alfred Doehn und Walter Dieckhoff. Die berühmte italienische Geigerin Gioconda de Vito spielt im

ersten Akademiekonzert nach Graeners Turanwälderlied Beethovens Violinsonzert, worauf dann Beethovens vierte Sinfonie erklingt, die hier längere Zeit nicht zu hören war und mit ihren prachtvoll entfalteten Triebkräften sicherlich viel Freude auslösen wird.

Unter den Teilnehmern an der Generalversammlung waren mehrere im selbigen Maß erkrankten. Der Kammerchor am Westwall wurde mit Kartengrößen bedacht. Vier bewährte Mitglieder des Nationaltheaterorchesters wurde der Dank für fünfundsiebzigjährige Treue durch die Erfüllung ausgedrückt und wertvolle Erinnerungsdiplome überreicht. Ihre Namen: Fritz Vimmerhirt, Adolf Krause, Alfred Gutler und Kurt Daberkorn. Der Rechenschaftsbericht ergab ein glänzendes Bild. Dr. Fritz Reuber, der Präsident der Musikalischen Akademie, sprach den Musikern und den Orchestermitgliedern sowie Freunden und Förderern für die wertvolle Mit- und Zusammenarbeit aus, und als mit warmherzigen Worten auf Elmendorffs Verdienste um den Ruf und den Ruhm des Mannheimer Konzertlebens ein. Unter seiner zielbewußten Führung geht die Musikalische Akademie des Nationaltheaters mit großer Ausdauer in den 100. Konzertwinter, wohl wissend, daß die Hörer in der ersten Zeit heute doppelt empfänglich sind für die schalenreife, geistige und feierliche Wiedergabe der musikalischen Meisterwerke, deren Pflege der Akademie an treuen Händen anvertraut ist.

Entscheidungen des Arbeitsgerichts

Entlassen - wegen Beleidigung

20 Jahre lang war der Kraftfahrer im Betrieb. Einmal wurde er von einer Beleidigung, in deren Verlauf er auch kräftig, dann mit Fritz entlassen wurde. In der ersten Verhandlung war es dem Kläger darum zu tun, seinen Fall im einzelnen aufzuklären, weil er nach seiner Auffassung unzulässig in die Sache hineinkommen war. Er strebte die Weiterbeschäftigung an, aber er mußte sich bescheiden lassen, daß ein Antrag auf Wiedereinstellung nicht besteht und nur die Frage der Abfindung zu diskutieren ist. Es kam zu einer zweiten Verhandlung, in der der Richter dem Beklagten die Beschaffung einer Abfindung von 600 RM mit Rücksicht auf die lange Betriebszugehörigkeit anriet. Nach einer bestimmten Frist wurde der Streitfall in dieser Weise erledigt. Der Kläger stellte keine weiteren Anträge mehr.

War es ein Verzicht?

Der Anstellte, auswärts beschäftigt, geriet in Schwierigkeiten mit dem Betriebsleiter. Das Arbeitsverhältnis wurde ausgesetzt. In der ersten Verhandlung an die Firma, dann aber wieder er, daß er auf alles verzichte, wenn er einen kleinen Betrag für seine Wartezeit bekomme. Dies geschah. Nach einiger Zeit reichte er beim Arbeitsgericht eine Klage auf Zahlung von 188 RM für Löhndifferenz und Schaden wegen Nichterhalt eines Krankenscheins ein. Die Gerichtsverhandlung ging um die Frage, ob ein Verzicht des Klägers vorlag oder nicht. Mit Urteil behauptete das Arbeitsgericht dies. In der Urteilsabhandlung wird festgestellt, daß es unerheblich bleiben müßte, ob der Kläger wirklich unterdrückt besaß wurde, da er mit seinem Verzichtsvorhaben auf diese Klageverzicht hat. Der ursprüngliche Verzicht ist als ein Verzicht nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses anzusehen und rechtswirksam. Die Klage wurde zur Aufhebung dieses Verzeichnisses abgelehnt. — Zum gleichen Schluß kam das Gericht auch wegen des Krankenscheins. Eine Schuld der Firma liegt nicht vor, und auch diese Sache fiel in den Rahmen des Verzeichnisses.

In die Sonne gelegt...

... hatte sich der Reisende, während er sich krank gemeldet hatte, der Geschäftsinhaber sah jedoch nicht als eine „Vollkrankheit“ an, er nannte das Tun des Reisenden „laulachen“. Er entließ ihn kräftig — aber der Kläger war der Auffassung, daß der vom Befehl vorgegebene wichtige Grund zur Kräftigung

Entlassung nicht vorliegt. Der Reisende soll öfters in der Wirtschaft geessen sein, worüber sich die Kunden beschwert hätten. Darüber war der „Angeklagte“, der Kläger, anderer Meinung — wie denn überhaupt in dieser Streitfrage die Ansichten der Parteien weit auseinander gingen.

Der Richter ließ die Beklagten für die gültige Lösung zu gewinnen, was anfanglich sehr schwierig war. Aber es waren umständliche Erhebungen und Beweise notwendig, wenn der Prozeß weitergeführt würde — und es gelang dann mit „Ach und Ach“ einen Vergleich auf der Basis von 22 Mark durchzubringen.

Unfall am ersten Arbeitstag

In den ersten Stunden des ersten Arbeitstages erlitt der Arbeiter einen Unfall. Es wurde ihm der Arbeitstag bezahlt, aber er verlangte die Beschaffung der Räumungsgelder. Es stellte sich heraus, daß der Kläger Kriegsbeschäftigter ist und nur leichte Arbeit vollbringen kann. Der Betriebsleiter wußte davon nichts, und beide Streitparteien sahen sich darüber abzusprechen, ob der Kläger seine verminderte Arbeitsfähigkeit bei Einstellung mitteilt. Er tat dies nicht. Der Richter riet dem Beklagten, die dreitägige Räumungsgelder zu bezahlen, was im Vergleichsprotokoll niedergelegt wurde.

Ehrlich?...

Die Verkäuferin, länger als zehn Jahre im Geschäft, wurde fristlos entlassen, weil sie einen Verkaufsgeld abgehört hatte. Sie gab der Sache eine harmlose Deutung, aber der Geschäftsinhaber hatte das Vertrauen verloren und sah außerdem auch noch im konkreten Fall sein Vertrauen vergrößert. Bei der Entlassung unterzeichnete sie ein Schriftstück, in dem der Anlaß der Entlassung erwähnt war. Trotzdem erhob sie beim Arbeitsgericht Klage auf Gehaltszahlung für das laufende Quartal.

Das Arbeitsgericht wies die Klage ab. Die Urteilsabhandlung hebt hervor, daß auf Grund der Zeugenaussagen der Klägerin die Angabe des Entlassungsgrundes in der Arbeitsbescheinigung bekannt war. Der Klägerin habe sich durch ihr Verhalten, das vor allem dem Mitangehören aufgefällt war, dem Vertrauensverlust durch die Ehrlichkeit ihrer Geschäftstätigkeit untergraben werden müsse. Der Beklagten habe daher unter diesen Umständen nicht mehr zu zahlen zu werden können, die Klägerin weiter zu beschäftigen. Die fristlose Entlassung sei somit begründet.

„Ich werfe Sie zum Fenster hinaus“

So sollte der Dienstherr zu der Hausangestellten gesagt haben, aber er erklärte, daß er nur ihre „Kamotten“ zum Fenster hinauswerfen drohte. Die Hausangestellte war etwa acht Tage im Dienst. Sie wäre auch länger geblieben, meinte sie, wenn die Leute „nein“ zu ihr gewesen wären. Aber hat dessen habe die Frau zu ihr gesagt, sie könne gehen. So aber sei dies nicht gemeint gewesen, denn der Dienstherr war auf das höchste empört, daß die Hausangestellte nach acht Tagen davonlaufen war. Er stellte beim Arbeitsgericht den Antrag auf Zahlung von Schadenersatz. Die Hausangestellte, die einmal die Befehle, nahm die Sache offenbar etwas leicht. Sie tritt die ihr gemachten Formulierungen häufiges Weglassen von der Arbeit ab. Der Richter legte der Beklagten (Hausangestellten) richtig dar, daß man nicht gerade davonlaufen könne, sie aber doch immer auf die angelegte Neuerung der Hausfrau ab, sie könne gehen. Sie habe sich also eine neue Stellung suchen müssen. Wenn sie für die acht Arbeitstage noch nicht erhalten und der Richter riet, diesen Betrag als Ausgleich für den erhaltenen Schaden zu verrechnen. Damit waren dann auch beide Teile einverstanden.

Silberne Hochzeit. Herr Georg Reinhardt, Kaufmann und Frau Hel, geborene Sommer, wohnhaft Waldpfad 7, feiern am 23. Oktober ihre Silberne Hochzeit. Glückwünsche an das Ehepaar 25 Jahre lang der Neuen Mannheimer Zeitung. Wir gratulieren!

Besuchsheine auch für Schwandauer. Sichtlich besteht die Meinung, beschädigte oder verbrauchte Textilwaren seien nicht besuchsheinlich. Tatsächlich ist aber derartige Schwandauer nicht als Gebrauchsware anzusehen, da sie ja nur während der Lagerung gelitten hat. Auch Schwandauer darf unter Besuchsheine abgedeckt werden.

Besuchsheinpflicht für diätetische Nahrungsmittel. Die Fachgruppe Nahrungsmittelindustrie teilt mit, daß die diätetischen Nahrungsmittel, die Zucker- und Gerstenauszug, Orich oder Weizel sowie Weizel enthalten, besuchsheinpflichtig sind. Ebenso sind auch die Rindfleischmischungen, die auf Rohfleisch aufgearbeitet sind, sowie Zwieback und Semmelbrösel besuchsheinpflichtig. Letztere sind im gleichen Verhältnis wie Weizel abzugeben, d. h. für 100 Gramm Brot 75 Gramm Semmelbrösel.

Neue Reife- und Gaststättenarten für Brot, Fleisch und Fett

Für Brot, Fleisch und Fett werden neue Reife- und Gaststättenarten eingeführt. Die Reife- und Gaststättenarten für Brot betreffen auch zur Verabfolgung von Weizel in Gaststätten, wobei eine Menge von 100 Gewichtseinheiten Brot einer Menge von 75 Gewichtseinheiten Weizel entspricht. Auf die Reife- und Gaststättenarten für Fleisch und Fett sind die Reife- und Gaststättenarten für Fett zu beziehen. Bei allen Reife- und Gaststättenarten ist das Preismarkensystem durchzuführen, so daß ihre Durchsetzung infolge der Verankerung sowohl in den Läden als auch bei der Benutzung durch den Verbraucher wesentlich erleichtert worden ist. Darüber hinaus ist durch die Abklärung der Einzelabstände auf kleine und kleinste Mengen den Bedürfnissen des täglichen Bedarfs besser als bisher Rechnung getragen worden.

Zur Vermeidung von Schwierigkeiten in der Uebertragung können die zur Zeit geltenden Reifearten und von den Verordnungsbestimmungen bis zum 1. November 1939 einschließlich weiter benutzt werden. Ab 1. November 1939 dürfen nur die neuen Reife- und Gaststättenarten Verwendung finden.

Nachwuchsförderung auch in der Kriegswirtschaft

Die Berufsausbildung ist auch in der Kriegswirtschaft fortzuführen. Die Heranbildung eines hochqualifizierten Nachwuchses unter der Verantwortung des Betriebsleiters bleibt notwendig. Die Kriegswirtschaft darf daher grundsätzlich auch nicht zu einer verminderten Einhellung von Lehrlingen über Anstellungen führen. Das Ausbildungsziel der Lehrlinge und Anstellungen muß für ihren Einfluß bestimmt bleiben. Bei Betriebsveränderungen ist in Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmern dafür zu sorgen, daß der Jugendliche in einem anderen, gleichartigen Betrieb untergebracht wird. Die bisherige Ausbildungszeit ist auf das etwaige neue Ausbildungsverhältnis anzurechnen. Bei Einberufung zum Wehr- oder Arbeitsdienst — auch bei freiwilliger Meldung — können die Lehrlinge bis zu einem halben Jahre unterkräftig werden, sofern das Ausbildungsziel als erreicht angesehen werden kann.

Vor dem Einzelrichter:

Einer zu wenig an Bord

Ein älterer Kapitän, der treu und unbescholten jahrelang den Rhein und Main befährt, war mit seiner Firma nicht mehr zufrieden. Er hatte zu wenig Personal, folglich mußte er viel tun, was gar nicht zu seinem Vorkriegsberuf gehörte, und die Löhne und Ausgaben wuchsen sich rasch an. So sagte er wenigstens. Weil die Firma seinen Wünschen nach Personalergänzung und Bezahlung der geleisteten Leistungen kein Gehör fand, vertrat er er dann und wann den Lohn, den das nicht vorhandene Personal zu beanspruchen hätte, für sich. Die Forderung betrug, also nahm er sich das Geld heraus. Er schrieb auch die entsprechenden Belege heraus — allerdings unterzeichnete er sie mit falschem Namen. Prompt erfolgte die Anzeige durch seine Firma. Es waren außerdem zwei Sonntagfahrten unternommen und die Gebühr für ein Ferngespräch. Im ganzen wurden ihm sieben Betragsrückstände auf Veranlassung der Firma in Lateinzeit mit privater Urkundenfälschung. Der Schaden betrug rund 200 RM.

Das Gericht sprach ihm in allen Betrugsfällen frei und verurteilte ihn nur wegen der erwirkten Privaturlaubsfälschung in fünf Fällen zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Kleinere Raten für Abschlagskäufe. Viele verarbeitete Soldaten hatten Möbel, Haus- und Küchengeräte, Rundfunkapparate und Kleidung auf Abschlag gekauft. Die Bestimmungen über den Familienunterhalt sehen für solche Fälle angemessene Ermäßigungen zur Weiterleitung der Ratenzahlungen vor. Bevor die Beförderung oder eine solche Beförderung übernommen wird, ist dem Verkäufer nahelegen, die Ratenzahlungen entweder zu ändern oder die Raten herabzusetzen. Die der „Deutsche Dank“ mittels haben die großen Unternehmen des Bundesrechts deshalb den Einzelhändlern nahelegen, die Raten zu halbieren und damit die Abschlagsdauer zu verdoppeln.

Güterabgabe am besten Tage. Um im Interesse der Wirtschaft die schnelle Beförderung von Kleinrenten als Erprobung herzustellen, bietet die Reichsbahn, Fernverkehrs tagtäglich auszugeben. Nach Einbruch der Dunkelheit wird infolge der Verdunkelungsmaßnahmen das Annahmegeräusch erschwert und verzögert. Expressgut wird jedoch nach wie vor auch nachts befördert.

Blick auf Ludwigshafen

Geflügelholer im Bienenburgpark

Unter dem Wasserflugel ausgebrochen

Unter dem Wasserflugel des Bienenburgparks wurde amtierend Geflügelholer festgestellt. Über den Tierpark wurde die Sperrung verhängt.

Die Publikumshörner Dissonanzkonzerte werden infolge ungünstiger Umstände in diesem Winter nicht in zwei Heften — als Einzelkonzerte und als Konzerte für die Betriebsgemeinschaft der Bienenburg — durchgeführt, sondern auf eine Konzerte im November, dem 1. November, am Sonntag, dem 1. November, in der Bienenburgkonzerte der Bienenburg, möge es für die Sonntagkonzerte ausreichen lassen.

Volksbühne im Betrieb. Die Städtische Volksbühne 7 (Waldpfad) im Bienenburg vom 17.—19. Uhr und die Städtische Volksbühne 8 (Waldpfad) vom 17.—19. Uhr.

Was kochen wir morgen?

Die Städtische Hausfrauenberatungsstelle H 2, 6-7 legt es Ihnen!

Aus dem Küchenzettel für heutigen Abend: Gemüsesuppe, Kartoffelkuchen mit Weinbeleg.

Abend: Schokoladenkuchen mit Kartoffelsalat. Rezept in der Städtischen Hausfrauenberatungsstelle kostenlos erhältlich. Zureichend: 9-12 und 14.30-17.30 Uhr.

Mittag: „Neues aus altem“, Zehnreihen, Fäden, Handarbeiten finden statt Montag, Dienstag, Donnerstag, jeweils von 14.30-17 Uhr.

